

Kleine Anfrage Alexander Feuz/Niklaus Mürner/Janosch Weyermann/Thomas Glauser (SVP): Heizkörper und neue Technologien: Können die Gastwirte in der Stadt Bern bald von einer Liberalisierung profitieren oder werden sie zu Gunsten der rotgrünen Klimapolitik geopfert?

Die Wirte der Stadt Bern kämpfen um ihre Existenz.

Die Stadt kennt seit Jahrzehnten ein rigides Verbot von Heizkörpern aus Energiespargründen. Es sind auf dem Markt neue CO₂-freie Geräte erhältlich.

Die verbilligten Heizkissen stellen dagegen keine sinnvolle Alternative dar. Dagegen können Zelte und Jurten Schutz vor Wetterunbill bieten. Dabei müssten diese über Nacht stehen gelassen werden dürfen.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Gemeinderat höflich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind angesichts von Corona und der neun erhältlichen CO₂-freien Heizkörper Liberalisierungen und Lockerungen zu Gunsten der um ihr Überleben kämpfenden Wirte geplant? Wenn ja, welche? Wie? Wenn nein, warum nicht?
2. Ist das Erreichen der städtischen Klimaziele für den Gemeinderat wichtiger als das Überleben der städtischen Gastronomie? Wenn ja, warum?
3. Könnten nicht temporär (z.B. Bewilligung für drei Monate) erlaubte Zelte und Jurten an gewissen Standorten den um die Existenz ringenden Wirten helfen? Wenn ja, wo? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 15. Oktober 2020

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Niklaus Mürner, Janosch Weyermann, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: Daniel Michel, Kurt Rügsegger, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat ist sich den Herausforderungen, vor denen das Gastronomiegewerbe der Stadt Bern in Zeiten von Corona steht, bewusst und ist entschlossen, dieses weiterhin zu unterstützen. Deshalb hat die Stadt den Berner Gastronomiebetrieben diesen Sommer mehr Fläche unter freiem Himmel zur Verfügung gestellt. Mit dem Herbstbeginn und dem bevorstehenden Winter stellt sich für viele Unternehmen die Frage, wie sie unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen weiterhin möglichst viele Gäste bewirten und genügend Umsatz generieren können. Der Einsatz von mobilen Heizungen wie etwa Heizpilzen oder Heizstrahlern im öffentlichen Raum ist in der Stadt Bern nicht erlaubt.

Um eine möglichst zeitgemässe und attraktive Alternative zu bieten, hat die Stadt Bern früh verschiedene Ideen gesammelt und geprüft. In dieser Analyse haben sich die Heizkissen als beste Alternative gezeigt.

Die gezielte Wärmeproduktion mit Heizkissen ist im Interesse der Corona Schutzmassnahmen. So können Abstände zwischen den Gästen und Gästegruppen eingehalten und Gruppenbildungen, wie das bei Heizpilzen der Fall wäre, verhindert werden. Mit einer minimalen elektrischen Leistung wärmen die Heizkissen Gäste nahe am Körper und haben dadurch minimale Wärmeverluste. Energie wird somit gezielt, bedarfsgerecht und effizient eingesetzt.

Die Effizienz der Kissen macht sich finanziell bemerkbar. Nach der Anschaffung der Kissen weisen diese bei voller Leistung Betriebskosten von 0.3 Rappen/h auf. Dank der finanziellen Unterstützung der Stadt Bern stehen die Heizkissen zu einem attraktiven Anschaffungspreis von Fr. 45.00 pro Kissen zur Verfügung. Mit einem gesamten Budget von Fr. 50 000.00 werden Gastronomiebetriebe mit bereits bewilligten Aussenbewirtschaftungsflächen mit 50 % der Produktkosten und maximal Fr. 2 000.00 bei der Anschaffung von Heizkissen unterstützt.

Anhand der bereits getätigten Bestellungen zu urteilen (Stand 20. Oktober 2020), stösst das Angebot auf Zustimmung. Bereits 35 Betriebe entschlossen sich, diesen Winter Heizkissen einzusetzen. Dies resultiert in gesamthaft 859 Kissen und Decken, die in Bern zum Einsatz kommen werden. Die über 800 bereits verkauften Heizkissen und Heizdecken haben eine Gesamtleistung von etwa 10 kW. Dies entspricht ungefähr einer Heizleistung eines einzelnen handelsüblichen Heizpilzes.

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat setzt sich klar und entschlossen für die Gastronomiebetriebe ein, die sich in einer schwierigen Situation befinden. Da das Überleben der städtischen Gastronomie dem Gemeinderat ein grosses Anliegen ist, wurde den Gastgewerbebetreibenden auch die Bewilligung der vergrösserten Aussenbestuhlungsfläche verlängert, damit sie die Gäste auch während den Wintermonaten im Aussenbereich bewirten können. Wo es möglich ist, können auch Zelte aufgebaut werden.

Die Herausforderung wird mit dem kommenden Winter weiter verschärft. Die neue Herausforderung verlangt auch nach neuen Lösungen. Daher hat die Stadt Bern reagiert, Massnahmen geprüft und bereits umgesetzt.

Zu Frage 3:

Fahrnisbauten können nach Rücksprache mit der zuständigen Behörde aufgestellt werden. In Gassen mit Anlieferung ist das Aufstellen von fixen Zelten leider nicht möglich. Diese unbürokratische Vorgehensweise wird vom Gewerbe sehr geschätzt.

Bern, 4. November 2020

Der Gemeinderat